



GOLF&NATUR

GOLFPLATZ-PFLEGEMANAGEMENT MODERN UND NATURNAH



ZITTERPAPPEL

oder

ESPE oder ASPE

Populus tremula

Familie der Weidengewächse

Baum des Jahres® 2026

gewählt von der Dr. Silviu Wodarz Stiftung

Die Wahl zum Baum des Jahres fiel auf die Zitterpappel,
weil sie sich gut an verändernde klimatische Bedingungen anpassen kann,
Lebensgrundlage für viele gefährdete Insekten ist
und zugleich Lebensraum für Vögel bietet.



Zitterpappeln in gelb leuchtender Herbstfärbung
an Bahn 6 am Rand des Schluifelder Moos

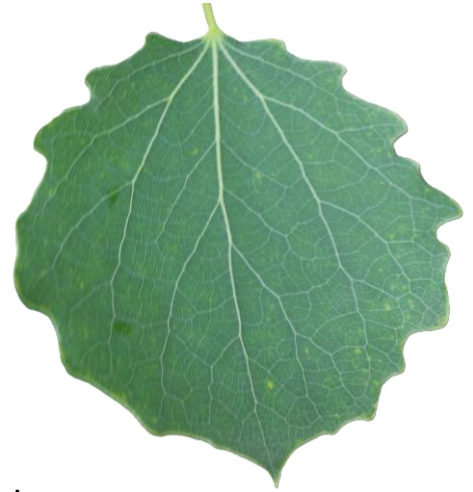


Bekanntes Erscheinungsbild

Die **Blätter** sind fast kreisrund und unregelmäßig grob gezähnt.

„Zittern wie Espenlaub“

Warum zittern die Blätter? Das liegt an den Blattstielen. Sie sind lang und platt und bieten dem Wind Angriffsfläche. Schon beim kleinsten Windhauch fangen die Blätter an zu zittern. Möglicherweise fördert dies die Verdunstung.



Die **Blüten** erscheinen von März bis April, vor den Blättern.

Dies ist sinnvoll, weil Pollen und später die Samen durch Wind verbreitet werden.

Blätter würden die Verbreitung behindern. Sie wachsen erst von April bis Mai.



männliches Blüten-Kätzchen

Die Zitterpappel ist **zweihäusig**, d.h. weibliche und männliche Blüten wachsen auf verschiedenen Bäumen.

Die 5 - 10 cm langen **Kätzchen** hängen groß und dick an den Zweigen.



Ökologische Bedeutung

Pappeln kann man riechen! Besonders während der Blütezeit verströmen sie einen markanten Geruch. Kurz vor Grün 13 links ist dies gut festzustellen.

Der Geruch zieht Insekten an. Über **60 heimische Schmetterlingsarten** nutzen Pappeln zur Eiablage und als Nahrungsquelle.

Die Winterknospen scheiden Pappelbalsam aus, den **Honigbienen** als Kittharz und zum Desinfizieren ihrer Beute verwenden.

Die Insekten locken wiederum viele **Vögel** an, die hier reiche Beute machen.

Pappeln haben eher **geringe Ansprüche** an Wasser und Nährstoffe, leiden daher weniger unter Trockenperioden.

Die **Streu** zersetzt sich leicht, erhöht den Humusanteil und verbessert den Boden.



Zitterpappel Anfang November am Wasserhäuschen zwischen Bahn 7 und 8



Die Zitterpappel wächst nach dem 1. Jahr bis zu 1 m pro Jahr.

Sie erreicht eine **Höhe** von maximal 35 m und besitzt eine breit verzweigte Krone. Sie wird bis zu 100 Jahre alt.

Sie bildet **Wurzelbrut**: Aus oberflächlich gebildeten Wurzeln wachsen neue Triebe, die sich zu Bäumen entwickeln können.

Als lichtbedürftiger Baum wächst die Zitterpappel an Waldrändern und in lichten Wäldern.

Das **Holz** ist sehr weich und wird in der Zellstoff- und Sperrholzindustrie genutzt. Z.B. werden Zündhölzer daraus hergestellt. Als nachwachsender Rohstoff dient es zur Energiegewinnung.

Hier im Freistand zwischen Bahn 7 und 8
in Richtung Grün 7 gesehen.

Außer der Zitterpappel wächst am Golfplatz auch eine **Schwarzpappel**, an Bahn 12 auf der linken Seite knapp vor dem Grün.



Ihre Blätter unterscheiden sich deutlich von denen der Zitterpappel. Sie sind fast dreieckig mit lang ausgezogener Spitze.

Sie bietet Lebensraum für zahlreiche, spezialisierte Insekten wie Pappelbock, Pappelwickler, Pappelspinner und Pappelschwärmer. Vögel finden Platz für ihre Nester.



Schwarzpappel an Bahn 12 vom Grün aus nach rechts gesehen